

C. Bücherschau.

Die wichtigsten essbaren, verdächtigen und giftigen Schwämme mit naturgetreuen Abbildungen derselben auf 12 Tafeln in Farbendruck, zusammengestellt im Auftrage des k. k. niederösterreichischen Landes-Sanitätsrathes von Dr. Friedrich Wilhelm Lorinser, k. k. Sanitätsrath und Director des k. k. Krankenhauses Wieden. Zweite Auflage. Wien, 1881. Eduard Hölzel. 88 S. in gr. 8.

Ein rein für das Practische geschriebenes Werkchen, dessen Schwerpunkt in den Abbildungen liegt. Dieselben stellen 77 der bekannteren essbaren und giftigen Pilze dar in so vorzüglicher Ausführung, dass wir kaum ein schöneres populäres Werk dieser Art gesehen zu haben meinen. Wahre Charakterbilder, die uns ungemein anmuthen und gewiss nicht verfehlen werden, selbst dem Unkundigen eine getreue Vorstellung von dem äusseren Habitus des Schwammes beizubringen und ihm, mit Hülfe der leicht verständlichen Beschreibung, die richtige Bestimmung der Art wohl in den meisten Fällen zu ermöglichen.

In durchaus populärer Sprache verbreitet sich Verf., nach kurzer Einleitung, über die Stellung der Pilze in der Pflanzenwelt, ihren Bau, ihre Eintheilung, ihr Vorkommen und über das Sammeln und Zubereiten derselben für die Küche. Im speciellen Theil werden die einzelnen Arten kurz beschrieben, unter Zugrundelegung von Elias Fries, „*Hymenomyces europaei*, Upsaliae 1874“; bei den essbaren Pilzen werden noch jeder einzelnen Art Regeln für ihre Zubereitung hinzugefügt.

Möge dies treffliche Werkchen, das nun auch ins Ungarische, Czechische und Croatische übersetzt wurde, auch im deutschen Reiche eine möglichst weite Verbreitung finden!

A. Geheeb.

Caspari, N., Dr., Die Trinkwasserfrage im Allgemeinen und in Rücksicht auf die Trinkwasser-Verhältnisse der Stadt Düren. Düren 1881. Hamel'sche Buchhandlung.

Der Verfasser hat in dem kleinen Buche nicht weniger als 118 Analysen von Wasserproben der Brunnen aus Düren selbst, aus der Umgebung, vom Rhein und der Roer nach den für die Beurtheilung der Gesundheitspflege eingeführten Grundlagen untersucht und somit dem Orte einen sehr schätzenswerthen Dienst geleistet.

Das Ergebniss bei den Pumpbrunnen ist das überall beobachtete der schreiendsten Verunreinigung, welche nach der Erkenntniss schon genügen sollte, die Nothwendigkeit von reinem Trinkwasser zu beweisen.

Lebende Organismen wurden in 24 Proc. derselben nachgewiesen; 58 Proc. enthielten Ammoniak, 49 Proc. salpetrige Säure, 49 Proc. enthielten mehr als 27 Millig. Salpetersäure im Liter, 95 Proc. mehr als 35,5 Millig. Chlor im Liter, 67,8 Proc. hatten mehr als 18 Härtegrade! u. s. w.,